

GEGENWARTS-WERKSTATT MODE —SYSTEM. ÖKOLOGIE. SPIEL.

HIER WOLLEN WIR SPIELERISCH UND GEMEINSAM EIN
NACHHALTIGES MODESYSTEM ERPROBEN.



PROJEKT BETEILIGTE

Schüler*innen der Klasse 4a: Alihan, Arda, Bartu, Berat, Berfin, Ceyda, Ceyda, Dzhesur, Edi, Ela, Emir, Faruk, Furkan, Hanifi, Kayra, Kornelius, Memethan, Muhammet, Muharrem, Nevzat, Nihal, Simay, Tuana, Yusuf, Zeynep Naz

Schule: Wedding-Schule (Berlin)

Künstler*innen: Johanna Schwab, Aïcha Abbadi

Lehrende: Simone Büttner, Matthias Bär

Gast-Künstler: Marcos García Pérez

S.O.S. EMPFEHLUNG

Unsere Hauptstrategie waren strukturierte Freiräume: Zeit und Raum erhalten flexible Rahmen, Dramaturgien und Anregungen, innerhalb derer Inhalte unter Beteiligung aller neu verhandelt werden können.

RESSOURCEN

- Offenheit für Widersprüche
- Spaß am Experiment
- lokale Fokusspaziergänge
- gebrauchte Materialien und Werkzeuge
- gebündelte Kenntnisse und Ideen der gesamten Gruppe

PROJEKT BESCHREIBUNG

Im Projektzeitraum haben wir aus alten Sachen Neues genäht, mit Pflanzen gefärbt, über Marken, Produktionsbedingungen, Rohstoffe und Handel geredet, Logos gesammelt und entworfen, Materialien recherchiert, uns persönliche Geschichten unserer Kleidung erzählt, einen Film gedreht und bearbeitet, dokumentiert, gezeichnet, Fokusspaziergänge im Umfeld der Schule gemacht, Interviews geführt und im öffentlichen Raum Straßenaktionen umgesetzt.

Gestartet sind wir mit den Fragestellungen: Wie können komplexe Zusammenhänge hinter dem Thema Mode spielerisch vermittelt werden? Wie kann Schule ein handlungsfähiger Probeort für ein sozial und ökologisch nachhaltiges Miteinander werden?

Durch ein abwechslungsreiches Angebot konnten wir erleben, wie immer wieder neue Rollen in der Gruppe entstanden. Von uns (Johanna und Aïcha) kamen Struktur und Anregungen. Schwerpunkte und Vertiefungen innerhalb des Angebots haben wir zusammen festgelegt und ausgebaut. So ist auch die Idee zum Filmdreh einer Infosendung zum Projekt entstanden. Gemeinsam geforscht haben wir in Färbe-Experimenten und Passant*innen-Interviews.

Es sind viele kreative Ergebnisse entstanden: Upcycling-Kleidungsstücke, textile Experimente, Logos und Symbole, temporäre Skulpturen und Straßenaktionen sowie Dokumentationskisten mit gezeichneten, geschriebenen und textilen Sammlungen.

Wir hoffen, dass an der Schule auch nach unserem Projekt Gäste eingeladen werden, draußen in der Nachbarschaft gelernt, Vertrauen in die Fähigkeiten der Schüler*innen gesetzt und mit alternativen Nutzungen der Räumlichkeiten und anderen Schul-Ressourcen experimentiert wird.

S.O.S. ERKENNTNISSE

In unserem Projekt war die Schule ein kommunikativer Ort, der gleichzeitig theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt, um Herausforderungen proaktiv zu begegnen und nachhaltiges Handeln zu ermöglichen. Für *Schools of Sustainability* braucht es ein Bewusstsein für komplexe Zusammenhänge, ein sozial nachhaltiges Miteinander sowie einen Fokus auf lokale Ressourcen.